Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 19.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Oktober. **Fünfter Jahrgang.** 1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.

Thomas Platter und seine Zeit.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Zu Naumburg blieben wir etliche Wochen; wir Schüler giengen in die Stadt, etliche, die singen konnten, sangen, ich aber gieng betteln und wir kamen in keine Schule. Das wollten die andern nicht leiden und dräuten uns in die Schule zu ziehen. Der Schulmeister ließ uns auch sagen: wir sollten in die Schule kommen, oder man werde uns holen. Da etliche Schweizer auch da waren, ließen sie uns wissen, auf welchen Tag man uns holen würde, damit man uns nicht unversehens überfalle und wir kleine Schützen trugen Steine auf das Dach. Da kam der Schulmeister mit der ganzen Prozession seiner Schützen und Schüler, aber wir Buben warfen mit Steinen nach ihnen, so daß sie weichen mußten. Als wir nun vernommen, daß wir bei der Obrigkeit verklagt waren, so nahmen wir einem Nachbar drei Gänse und giengen in den andern Theil der Stadt. Da kamen die Schweizer und zechten mit uns und wir zogen dann nach Halle und giengen in die Schule zu St. Ulrich. Als sich aber einige Kameraden ungebührlich gegen uns stellten, so wurden unserer Etliche mit Paulo, meinem Vetter, zu Rath, davon zu laufen und nach Dresden zu ziehen. Daselbst war keine gute Schule. Darum brachen wir auf und zogen auf Breslau zu. Unterwegs mußten wir viel Hunger leiden, so daß wir etliche Tage nichts als rohe Zwiebeln mit Salz zu essen hatten, und manche Nacht unter heiterem Himmel liegen mußten, weil man uns nirgend bei den Häusern leiden wollte,